

FAIR TRAGEN

➔ Fast nichts ist uns so nahe wie unsere zweite Haut. Kleidung muss viele Zwecke erfüllen. Sie soll uns wärmen, angenehm zu tragen sein und da oder dort etwas kaschieren oder betonen. Das „Outfit“ drückt unsere Persönlichkeit aus. Doch die Textilproduktion hat meist enorme ökologische und soziale Auswirkungen und die Endprodukte sind für die TrägerIn oft nicht gesund. Es geht aber auch anders: Ökotextilien werden nach ökologischen und sozialen Richtlinien produziert. Sie tragen bestimmte Labels und garantieren Ihnen gesunden Tragekomfort ohne negativen Beigeschmack.

VON SOPHIE KATZMANN UND MICHAELA KNIELI*

Österreich ist kein Land der Modemuffel, denn mittlerweile werden 5,6 Prozent des Einkommens für Bekleidung ausgegeben. Diese modische Investition hat jedoch ökologische und soziale Haken. Textilien werden unter katastrophalen Bedingun-

gen vor allem in Asien hergestellt. 12 Stunden-Arbeitstage ohne Mittagspause, Kinderarbeit und kein Urlaubsanspruch - so sieht die Realität in der konventionellen Textilproduktion aus. Die herkömmlichen Baumwollproduzenten arbeiten mit enormen Pestizideinsatz, künstlicher Bewässerung und Entlaubungsmitteln. Verseuchte Flüsse und Böden sowie das Fischsterben sind nur einige der ökologischen Folgen.

IST EH AUS NATURFASERN ...

100 Prozent Naturfaser und ein höherer Preis sind keine Garantie für bessere Qualität und gerechte Arbeitsbedingungen! Denn auch Naturfasern können Umwelt und Gesundheit belasten. Dazu kommen katastrophale Arbeitsbedingungen wie Kinderarbeit und geringe Löhne.

Kleidung aus Naturfaser bietet angenehmen Tragekomfort, kann jedoch eine Vielzahl an Rückständen enthalten, die Allergien und Unverträglichkeiten auslösen. Die Textilindustrie setzt mehr als 6.700 verschiedene Chemikalien in der Textilproduktion und Veredelung ein, dazu kommen 4.000 verschie-

dene Farbstoffe. Diese Substanzen können gerade bei Babys, Kleinkindern und empfindlichen Personen Allergien und Unverträglichkeiten auslösen. Fertige Kleidungsstücke können z.B. Formaldehyd enthalten, welches zur Fixierung der Farben eingesetzt wird. Bedenkliche Azofarbstoffe, Insektizide oder Flammenschutzmittel befinden sich noch in den fertigen Kleidungsstücken. Insektenschutzmittel werden eingesetzt, um die fertigen Textilien vor Mottenfraß zu bewahren. Erst nach einigen Wäschen sind sie im Kleidungsstück nicht mehr nachweisbar.

ÖKOTEXTILIEN

Sicher frei von Rückständen sowie ohne Gentechnik und Kinderarbeit produziert sind geprüfte Textilien mit Öko-Label. „die umweltberatung“ hat die verschiedenen Öko-Labels unter die Lupe genommen und für Sie die wesentlichen Kriterien kurz zusammengefasst.

Was steckt dahinter? Textilien, die ein Ökotextil-Zeichen tragen, wurden gemäß nachvollziehbaren Kriterien produziert und geprüft. Es gibt inzwischen viele un-

terschiedliche Ökotextil-Labels. Manche weisen lediglich auf einen geringen Schadstoffgehalt hin, andere garantieren sozial- und umweltverträgliche Produktionsbedingungen wie biologischen Rohstoffanbau, Mindestlöhne, keine Kinderarbeit.

NATURTEXTIL

Dieses Label wird vom Internationalen Verband der Naturtextilwirtschaft e.V., dem IVN vergeben. Der IVN ist ein Zusammenschluss von Unternehmen, die sich zum Ziel gesetzt haben, hochwertige Naturtextilien nach den strengsten ökologischen und sozialen Richtlinien herzustellen. Das Zeichen kennzeichnet Textilien, die vollständig aus Naturfasern bestehen und ist das strengste in der Textilbranche. Berücksichtigt werden die Umweltauswirkungen des gesamten Produktionsprozesses, vom Anbau der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück. Auch die Einhaltung von sozialen Standards, z.B. keine Beschäftigung von Kindern unter 14 Jahren und Zahlung des gesetzlich vorgeschriebenen Mindestlohns wird kontrolliert. www.naturtextil.com

ZUSAMMENFASSUNG:

Nicht nur Modemuffeln ist Einkaufen ein Gräuel, auch empfindliche Personen reagieren oft schon beim Einkaufen auf Textilchemie mit tränenden Augen und juckender Haut. Nur kontrollierte Ökotextilien garantieren sicheren, gesunden und ökologischen Tragekomfort. Ökomode schont Ihre Gesundheit, sorgt für faire Arbeitsbedingungen und schützt die Umwelt. Wer nicht nur modisch, sondern auch ökologisch up to date sein will, kommt an biologischen, fair produzierten Textilien nicht vorbei!

* **Mag. Sophie Katzmann** ist Biologin und Mitarbeiterin des Kompetenz-Zentrums Lebensmittel & Konsum, **Mag. Michaela Knieli** ist Ernährungswissenschaftlerin und Koordinatorin des Kompetenz-Zentrums Lebensmittel & Konsum von „die umweltberatung“ Wien.

Einkaufstipp

Vermeiden Sie Textilien mit der Bezeichnung „bügelfrei“ oder „pflegeleicht“. Diese sind chemisch mit speziellen Kunstharzen beschichtet. Durch Schweiß kann sich giftiges Formaldehyd aus der Beschichtung lösen.



Achtung Etikett!

Bevorzugen Sie Kleidungsstücke, die Sie selbst waschen können. Das erspart die chemische Reinigung.



HESS NATUR

Hess Natur wurde 1976 gegründet und ist ein Urgestein der Naturtextilszene. In Österreich sind die Produkte über den Versandhandel erhältlich. Strenge ökologische Kriterien sind für alle textilen Stufen vom Anbau bis zur Endfertigung festgelegt. Die gesamte Baumwolle wird kontrolliert biologisch angebaut. Die Wolle stammt fast ausschließlich aus kontrolliert biologischer Tierhaltung. Bei der Weiterverarbeitung wird grundsätzlich auf umweltschädigende Chemikalien verzichtet. Für Babywäsche und hautnah getragene Produkte gibt es zusätzliche Kriterien. Hess Natur ist Mitglied der Fair Wear Foundation und garantiert somit auch strenge soziale Kriterien vom Anbau der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück. www.hess-natur.at

MAAS NATUR

Kleidung mit dem Maas Natur Label ist über das gleichnamige Versandhaus auch in Österreich erhältlich. Die

Textilien bestehen großteils aus biologisch angebauten Fasern und biologischer Tierhaltung. Es gibt strenge soziale Richtlinien. Bei Färbung und Ausrüstung der Kleidung sind bedenkliche Chemikalien verboten. www.maas-natur.at

PUREWEAR

Das Zeichen ist eine Eigenmarke der Otto GmbH. Es werden sowohl Anforderungen an die gesundheitliche Unbedenklichkeit des textilen Endprodukts als auch an die umweltfreundliche Produktion der Textilien gestellt. Alle Textilien bestehen aus Bio-Baumwolle, verboten sind Azofarbstoffe und der Einsatz von PVC. Die in der Produktionskette beteiligten Unternehmen müssen alle nach EU Öko-Audit zertifiziert sein. www.ottover-sand.at

ÖKO-TEX STANDARD 100

Der Öko-Tex-Standard 100 ist das am weitesten verbreitete Ökotextil-Label. Es steht für Schadstoffprüfungen der Produkte, um gesundheitliche Risiken zu reduzieren. Ökologische und soziale Kriterien, die sich zum Beispiel auf den Rohstoffanbau oder den Herstellungsprozess beziehen, spielen

für die Zeichenvergabe keine Rolle. Bei der Herstellung ist beispielsweise das Verwenden von Azofarbstoffen oder allergieauslösenden Farbstoffen verboten.

Der Einsatz von Formaldehyd, Schwermetallen und Pestiziden ist erlaubt. Es gelten lediglich strengere Grenzwerte. www.oekotex.com

ECHE ÖKOTEXILIEN GARANTIE-KRITERIEN

- Schadstofffreiheit der fertigen Kleidungsstücke
 - Ökologische und soziale Richtlinien vom Anbau der Faser bis zum fertigen Kleidungsstück
 - Rohstoffe stammen aus kontrolliert biologischem Anbau
 - Kein Einsatz von Gentechnik
 - Keine Kinderarbeit in der gesamten Produktion
 - Menschenwürdige Arbeitsbedingungen
 - Fixe Abnahmepreise und garantierte Abnahmemengen für die Baumwollbauern
 - Kontrolle der Produktionsbetriebe und der Rohstoffe

Der Kauf eines einzigen Baumwoll-T-Shirts aus biologischer Baumwolle schützt ca. 7 m² Anbaufläche vor Pestiziden und Herbiziden!

Ökotextil-Labels

„die umweltberatung“ hat eine Übersicht der in Österreich erhältlichen Ökotextil-Labels zusammengestellt. Download: www.fabrikderzukunft.at

Wo gibt es grüne Mode?

Ökotextilien sind in Österreich im Naturtextilhandel, über Versandhandel und Onlineshops erhältlich. Bezugsquellenliste für 1,50 Euro plus Versand bei „die umweltberatung“, Tel.: 01/803 32 32. Kostenloser Download auf www.umweltberatung.at.